

in's Feld zu rücken, mit Gewalt versuchten, Löbau diesen Rang streitig zu machen. Obgleich dieser bis vor den König Ladislaus gekommene Streit zu Ungunsten der Gamenzer ausgefallen zu sein scheint, waren sie doch bald wieder unter einander einig und erneuerten und befestigten 1459 auf einem Convente zu Zittau den Sechsstädtebund und 1496 abermals. Trozdem ein Jahr zuvor ein ewiger Landfrieden geschlossen wurde, die Abschaffung des Faustrechts proclamirt und eine darauf bezügliche Anordnung des Reichskammergerichts erschien, finden wir doch noch bis in das erste Viertel des sechzehnten Jahrhunderts Nachricht von Seiten des mit Neid auf die mächtigen, aufblühenden Städte schauenden Adels verübten Räubereien und Befehdungen. Dem Landvoigt Carl v. Münsterberg gelang es endlich, die Gemüther zu beruhigen und Ordnung im Lande herzustellen.

Und so kehrten denn die mit ritterlichem Geiste besetzten Bürger vom ernstesten Kampfplatze zurück zu ihrer stillen, friedlichen Thätigkeit. Wie wäre es ihnen möglich gewesen, solch' kühne, große Thaten zu vollbringen, wenn sie nicht ein einig Volk von Brüdern gewesen wären, die sich in keiner Noth und Gefahr trennten, — ihren Bund auch in den nächsten Jahrhunderten nicht trennten, bis im Jahre 1815 Fürstenwort ihn, den vielhundertjährigen, in der Geschichte des Städtewesens ewig denkwürdigen, auflöste.

Burgberg. *in Zittau*

Peschek, Zittau, I, 9, 29 u. 327. Esche, Dybin, 27. Preusker, Blicke in die vaterl. Vorzeit, I, 139.

Wie oft anderwärts Burgen zu weiterem Anbaue Anlaß gegeben, so hat man auch in der Gegend des Burgbergs, welche im Munde des Volkes die „alte Sitte“ genannt wird, die ersten Anfänge zu Zittau, unter dem Schutze der Burg und ihrer Besitzer erbaut, zu suchen. Die Burggasse,